

Wiesbadener Tagblatt.

No. 150.

Samstag den 28. Juni

1856.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1856 beginnt für das **Wiesbadener Tagblatt** ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. oder nach Belieben auch für mehrere Quartale abonniert werden kann; für auswärtig mit Zuschlag der Postgebühr. Das Wiesbadener Tagblatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird nach Wunsch den verehrlichen hiesigen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-handlung, auswärtig bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Gefunden:

Ein Ring.

Wiesbaden, den 27. Juni 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Montag den 30. Juni Vormittags 11 Uhr wird die Abfahrt von 20 Ruthen Grund aus der oberen Schwalbacherstraße, angeschlagen zu 360 fl., in dem Rathhaus dahier öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 26. Juni 1856.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 4. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr werden im Hofe der Infanterie-Caserne dahier verschiedene abgängige Casernerequisiten, bestehend in altem Eisen, Guß, Blech, Holzwerk und einer Partie wollener Bettdecken, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1856.

Herzogliche Caserne-Verwaltung.

333

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 30. Juni l. J., Morgens 10 Uhr anfangend, läßt der Curator Johann Sattler zu Schierstein in der Wohnung des Paul Sattler daselbst eine Kuh, ein Kalb, eine Kelter, Fässer, Bünnen, Karrn, Pflug, Egge und sonstige Dekonomie- und Hausgeräthe gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Schierstein, den 26. Juni 1856,

Der Bürgermeister,
Dreßler.

361

Anzeige.

Von heute an ist die **Stadtkasse** im Hause des Herrn **Jonas Schmidt**,
Schulgasse No. 12, eine Stiege hoch.
3127

Maurer.

Demnächst erscheint der
Wiesbadener Gurfalender nebst Adreßhandbuch
und einem Plane von Wiesbadens Umgebung und Umgegend,
herausgegeben von

Dr. Robert Haas, Director des Publicistischen Bureau's,
dritte und fünfte Auflage.

Beide Schriften in einem Bande kosten im Subscriptionspreis nur 36 fr.
Außer den bereits erhaltenen ansehnlichen Subscriptionen, werden Alle,
welche sich noch mit ihren Geschäftsanzeigen geeignet dabei betheiligen
wollen, ersucht, dies bei Zeiten zu thun. Dieselben erhalten an der Stätte
des Weltcurstadtmarkts eine großartige, nützliche und in dem Buche min-
destens ein ganzes Jahr hindurch fortwirkende Verbreitung, zumal in
diesem Jahre, in welchem wir durch die Friedens- und Witterungsverhält-
nisse zu der Hoffnung berechtigt sind, an der Pforte einer ausgezeichneten
Cur zu stehen. Die Zeile in Garmond oder deren Raum kostet 4 fr.
Man subscribirt im
2251

Publicistischen Bureau, Langgasse 31.

L. Wagner in Mainz,

große Bleiche Lit. C. 31,

empfiehlt sein stets reichlich assortirtes Lager in seinen **Pariser Blumen**
für Hüte und Hauben, **Balleciffuren**, **Armbändern** von Perlen,
Colliers, **Kopfnadeln** &c. Alles in bester Qualität und zu sehr
billigen Preisen.
2448

Eine am Bach gelegene $\frac{1}{4}$ Morgen große Wiese im Nerothal, an die
des Herrn **Heus** grenzend, ist zum Bleichen zu vermietthen.
3094

Simon Ferneces, Gärtner.

Ruhrkohlen.

Ofen- und Schmiedekohlen beste Qualität sind fortwährend vom
Schiff zu beziehen.
Aug. Dorst. 3092

Verkauf neuer und gebrauchter **Möbel**, sowohl angestrichen wie
polirt um billige Preise bei **Schreiner B. Geest** in Kassel in der
Rochusstraße.
2975

Ein junger **Hühnerhund** von 5 Monaten, englische Rasse, ist billig zu
verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.
3128

Wegen Abreise ist ein schöner **Wachtelhund** zu verkaufen. Näheres
in der Exped. d. Bl.
3106

Frischer Kalk,

weiße und rothe Feldbacksteine, Ziegeln und Ofenbacksteine vom nächsten Montag den 30. Juni an bei
3129

Ph. Dreßler in Schierstein.

Pâte pectorale balsamique cristallisée

von August Lambrecht, Apotheker in Bamberg.

Diese sehr wohlschmeckenden Brust- und Hustentabletten, lindernd und besänftigend auf die Respirationsorgane wirkend, sowie magenstärkend, sind allein zu haben die Schachtel à 24 fr. nebst Bericht bei

Julius Baumann (seither A. Theis),

2653

Langgasse No. 1.

Fliegenholz in Packeten, à 3½ fr. und 7 fr. Die einfache Abkochung dieses für Jedermann durchaus unschädlichen Fliegenholzes reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen und wird daher bestens zur Abnahme empfohlen von

99

A. Flocker.

Gebrüder Becker

am Brand in Mainz,

bringen durch neue Sendungen aus diesjähriger Bleiche ihr reichhaltiges

Lager in Bielefelder Leinen,

Taschentücher, Damast- und Drell-Gedecke, Handtücher &c. zur geneigten Abnahme in empfehlende Erinnerung.

2982

Kautschukfämme

bei **Dom. Sangiorgio,**

Webergasse No. 9.

3095

Aecht Brönner's Fleckenwasser, auch vortrefflich zum Reinigen der Glace-Handschuhe, 2 Loth 8 fr. und 8 Loth 20 fr.,

3057

bei Hof-Drechsler **Chr. Wolff.**

Privat-Entbindungs-Aufnahme.

Bei Unterzeichneter finden Frauenzimmer behufs ihrer Entbindung freundliche und billige Aufnahme und können der größten Verschwiegenheit versichert sein.

2994

Elise Neubert, Hebamme,
Gräberstraße B. 46 in Mainz.

Untere Friedrichstraße No. 5 sind Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr sehr gute **Kartoffeln** zu verkaufen.

3130

Sommerwohnung am Rhein.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Küche und Zubehör ist auf einem sehr schön gelegenen Landgut am Rhein zu vermieten. Das Nähere bei

227

C. Leyendecker & Comp.

Untere Friedrichstraße No. 5 ist ein Theil einer Scheune gleich zu vermieten.

3131


Kursaal zu Wiesbaden.

461

Heute Samstag den 28. Juni Abends 8 Uhr

Réunion dansante.

Die neuen, prachtvollen Stereoskopen aus Paris
in dem dazu erbauten Zelte auf dem Schloßplatz dahier, sind

 nur noch bis Sonntag den 6. Juli
zu dem herabgesetzten Preis à 6 kr. die Person zu sehen. 3113
Hierzu ladet ergebenst ein **Charles.**

Morgen Sonntag den 29. Juni

3132

Harmonie - Musik

in der Gartenwirthschaft
bei **Heinrich Barth**, im Bayerischen Hof.

Adamsthal.

3133

Wein- u. Kaffee-Wirthschaft,
nebst vorzüglichem Adamsthäler Aepfelwein.

K. K. Oesterreich. fl. 250 Loose.

Ziehung am 1. Juli a. c.

Haupt-Treffer fl. 80,000. — 50,000. — 5000 r.

Niedrigster Treffer fl. 300.

Original-Loose couremäßig.

Loose zu dieser Ziehung à fl. 5 das Stück bei

Hermann Strauss,
Sonnenberger Thor No. 6.

3134

Herrn = Strohhüte

in reicher Auswahl und zu billigen Preisen, namentlich eine Nachsendung
von den beliebten braunen Hüten empfiehlt

3135

Hener. Drey, Webergasse No. 40.

Englischer Unterricht wird ertheilt bei

2929

the Revd. **G. Stuart,** Erbenheimer Chaussee.

Auf das mit dem 1. Juli d. J. beginnende 3te Quartal der

„Mittelrheinischen Zeitung“

ersuchen wir die Bestellungen recht bald machen zu wollen, damit wir bei der steigenden Zahl der neuen Abonnenten, welche bereits angemeldet sind, die Auflage der Zeitung bestimmen können. Die „Mittelrheinische Zeitung“ ist als das **weitverbreitetste** Blatt im Herzogthum allen Herzogl. Behörden, löbl. Bürgermeistereien und Privaten zum Zwecke ihrer Bekanntmachungen bestens zu empfehlen. Abonnementspreis vierteljährlich 1 fl. 45 fr. Inserate 3 fr. die viermal gespaltene Petitzeile.

Wiesbaden, den 27. Juni 1856.

Die Expedition. 3136

Neue Säringe

3085

billigst bei **F. A. Ritter**, Taunusstraße No. 29.

Schwarze und grüne **Thee's** in vorzüglicher Qualität von 1 fl. 20 fr. bis 7 fl. per Pfund bei **F. A. Ritter.** 2695

A young german wishes to have english conversational lessons and would feel happy to give german lessons as compensation, apply to the office of this journal. 3031

Stellen = Gesuche.

Ein Frauenzimmer in mittleren Jahren, mit allen weiblichen Arbeiten vertraut, wünscht die Bedienung einer Dame zu übernehmen. Näheres in der Exped. d. Bl. 3137

Ein Mädchen, das in aller Haus- und Handarbeit, im Nähen, Waschen, Bügeln und Kochen erfahren ist, sucht eine passende Stelle. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 3138

Gesucht wird

ein Frauenzimmer, welches entweder französisch oder englisch spricht, um eine Dame mit Kindern nach England zu begleiten. Das Nähere auf dem Commissions-Bureau von

227

C. Leyendecker & Comp.

Ein Weltmann, der rein französisch und deutsch, auch etwas englisch spricht, sucht eine annehmbare Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 3111

Ein in den besten Jahren stehender Mann sucht einen Dienst als Bedienter oder Hausknecht. Das Nähere zu erfragen im Gasthaus zur weißen Taube. 3139

Einige tüchtige solide Kutscher werden in Dienst gesucht bei

3140

Georg Walthier.

800 fl. — 900 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch

Carl Habel. 3141

Schwimmbad im Nerothal. Am 27. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 18° R. 237

Die **Stereoskopen** des Herrn Charles, welche bereits einige Wochen auf dem Schloßplatz dahier aufgestellt sind, übertreffen alles, was bis jetzt in ähnlicher Weise, durch Panoramas ic. gezeigt wurde. Da die Ausstellung nur noch einige Tage dauern wird, so wollte man das hiesige kunstsinelige Publikum durch Hinweisung auf diese neue, höchst interessante, Erscheinung veranlassen, den bescheidenen Aussteller noch recht zahlreich mit seinem Besuche zu erfreuen, was um so mehr zu erwarten steht, da der Eingangspreis auf **6 Fr.** herabgesetzt bleibt.

Ein Kunstfreund.

Evangelische Kirche.

6. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer Eibach.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Nach der Mittagskirche Katechismuslehre mit der weiblichen Jugend.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

Katholische Kirche.

7. Sonntag nach Pfingsten. 29. Juni. (Peter und Paul.)

Vormittag: 1te h. Messe 6 Uhr.

2te h. Messe 7 "

Hochamt und Predigt 9 "

Letzte h. Messe 11 "

Nachmittag: Vesper 2 "

Werktag: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr; Montag, Donnerstag und Samstag Schulmessen um 7 Uhr; Samstag Abends um 6 Uhr Salve und Beichte.

Griechisch-russischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. Juni.

Die heil. Messe um 10 Uhr Vormittags.

Ein Opfer des Geizes.

(Schluß aus No. 149.)

Der Vater lachte bei meinem Schmerz? Da fiel es wie Schuppen vom Aug', zu Eis schien mein Herz zu erstarren, ich fühlte mich recht einsam in der Welt und sehnte mich nach meiner Mutter, doch sie war ja längst dahin. Ich rief nach Louis, doch Louis kam nicht, er war längst von meiner Seite gewichen! — Ich flüchtete mich auf meine Kammer, schob den Riegel vor, und sank auf meine Knie, denn ich war gerettet! — Am andern Tage hütete mein Vater das Bett, ich durfte ihn nicht besuchen, und mich drängte es nicht mehr zu ihm, denn seit ich ihn erkannt hatte, mußte ich den Herzlosen verachten.

Louis führte seine Geschäfte, Glück und Segen leitete seine Spekulationen, und mein Vater schloß ihn an's Herz. Ich bat recht innig zum Himmel, aber es blieb umsonst, der gute Engel war von ihm gewichen, seine Liebe hatte er tief unten begraben, er war ein Geldmensch geworden!

Für mich hatte er den Umgang meines Vaters gesucht, für mich hatte er seine Launen ertragen, er nährte, lobte und pflegte seine Leidenschaft aus Liebe zu mir. Aber bald war es anders. Die Worte, Reden und Lehren jenes Habsüchtigen schlugen Wurzel in der unerfahrenen Brust, und Gold hieß das Ziel seines Lebens! Vergeb' ihm der Himmel, wie ich es immer gethan. Ich habe ihm nie gesucht, nie gezürnt; nur bemitleidet, beweint habe ich ihn oft und viel in meinem einsamen Stübchen, denn der Herr weiß, es hat mir weh, — recht weh gethan um ihn! —

So lange mein Vater krank war, hatte ich nichts zu fürchten, aber später stand mir wohl nichts als ein Leben voll Mißhandlung oder Schande bevor. Mein Muth war erstorben, es war sündhaft von mir, doch auf wen durfte ich hoffen? Ich hatte ja Niemand — Niemand auf dieser weiten Erde. — Der Apothekerjunge brachte täglich die Arzneien für meinen Vater, und ihm reichte ich eine Hand voll Perlen, (wie ich sie noch von jenem furchtbaren Abend hatte) wenn er mir etwas geben wollte, was mein Leben zu enden vermögte. Lange widerstand er, endlich siegten meine Bitten, und eines Nachmittags steckte er mir heimlich dieses Fläschchen zu, das ich an meinem Herzen verwahrte. Ich nahm es mit Beben, und verbarg es des Nachts unter dem Kissen meines Bettes. — Louis aber, der mich das erste Mal im heimlichen Gespräch mit dem Jungen überrascht hatte, mochte er meinen verzweifelten Entschluß ahnen oder trieb ihn die Sünde, wußte die wirksamen Tropfen zu nützen. In dem Wasser, das ich vor dem Schlafengehen trank, mußte etwas Betäubendes gewesen sein, denn ich erinnere mich einen ungewöhnlich süßlichen Geschmack gehabt zu haben, und gleich darauf sank es schwer wie Blei auf meine Augen und Sinne. Nachts, obwohl ich von innen verschlossen hatte seit jenem schrecklichen Tag, hörte ich ein Geräusch an meiner Thür, und sie wurde leise geöffnet. Ich vermochte mich aber nicht zu regen, denn, wie ein Alp lag es auf meiner Brust, und Gewichte schienen meine Glieder zu drücken. Ich strengte meine Blicke an, die wie mit einem dichten Schleier überzogen waren, und erkannte, daß eine schwarze Gestalt mit einem Licht meinem Bette nahte, dessen Strahlen sorgsam verborgen blieben, daß sie mein Auge nicht trafen. Mein Blut stand still, denn die Gestalt beugte sich lauschend über mich, und ich erkannte Louis. So betäubt als ich war, fiel mir doch mein Fläschchen ein, und ich versuchte die Hand gegen das Kissen zu schieben, da berührte eine kalte Flüssigkeit meine Lippen und ich mußte darauf entschlafen sein, denn ich sah und hörte nichts weiter. —

Als ich erwachte, war es schon heller Tag, die Sonne drang durch die Eisenstäbe in mein düsternes Stübchen, wie in den Käfig des gefangenen Vogels; ich hielt mein Fläschchen in Händen und saß weinend am Lager, denn ich merkte, daß bei zehn Tropfen an der Flüssigkeit fehlten. — Was war geschehen? Was sollte ich thun?! Schon hob ich den Stöpsel des Glases, schon berührte das Raß meine Lippen, da rennt und ruft man am Gange — „vergiftet,“ tönt es an mein lauschendes Ohr, — „vergiftet durch sein eigenes Kind,“ und ich sank zitternd und händeringend zusammen, empfahl meine Seele dem Himmel! — Man stieß meine Thür ein, man schleppte mich in's Gefängniß, und von hier, hoff' ich, wird mein Weg zur Freiheit sein. . . .

Der Apothekerjunge wurde gepeinigt und hatte gestanden, das Fläschchen fand man noch in meiner ohnmächtigen Hand, und ich ward entehrt. Louis hatte gesiegt, denn er sollte genießen, was er sammeln half. . . . Nur fürchte ich, er hat zu theuer gekauft! Jene fehlenden Tropfen hatte

offenbar Louis in den Trank meines Vaters gemischt . . . Hier sitze ich jetzt im Gefängniß einsam, allein! Die Milde meines Wächters gab mir Bleifeder und dieses Blatt, um nach meinem Leben der Welt zu sagen, was meine gefolterte Seele gelitten! Bis hierher hatte Louis menschlich, wenn gleich schrecklich gefehlt, doch die Goldsucht trieb ihn zum wahnsinnigen Eifer, und . . . ist es denn möglich?! . . . er tritt, heißt es, als Anwalt auf gegen mich, gegen seine Georgette, die er liebte, die ihm Glück und Ruhe des Lebens geopfert, die ihn verehrt, vergöttert hatte . . . Männer, Männer! ist das eure Liebe, und hat euer Herz je die Liebe gefühlt?! . . . Louis, Du hast Dir selbst den Todesstreich gegeben: denn ich darf wohl den Schlangenbiß dulden, der mich vergiftet, doch wenn sie ihre verderbliche Zunge an Andern versucht, dann wird es Pflicht, sie zu tödten! Hättest Du das Recht seine freie Bahn schreiten lassen, Louis! ich hätte geschwiegen. Ich wäre die Schuldige geblieben, denn ich fliehe Dich, und verachte den Vater . . . Fluch klebt am erwucherten Gold! . . . Jetzt aber, da Du auf den Trümmern meines Glückes Dich erhebst im prahlenden Glanz, um meine Schwestern dadurch zu bethören, jetzt muß ich sprechen, sonst ist es zu spät! . . . Mir, die das tiefste, endlose Weh, das jammervolle Elend verrathener, verkaufter Liebe empfunden, schenkt Vertrauen, und

„Schwestern, trauet Männerschwüren nie.“
Und so lebt wohl! Vater . . Louis . . Welt, die ich geliebt und nicht gekannt, lebt wohl! . . Mein Herz ist todt, Ruh' und Glück hat er mir längst geraubt . . . des Lebens Inhalt ist dahin; . . Mutter! nimm mich auf in Deinen Schoos! . .

Eine lange stählerne Nadel, die ihre Haare zusammenhielt, hatte sie in ihr Herz gestoßen, bevor sie im Saal zur Erde sank. Man hatte wohl gesehen, daß sie plötzlich, beim Anblick Louis, die Hände sammt dem Schnupstuch frampshast an die Brust gedrückt habe, aber Niemand vermuthete die furchtbare That. Georgette war gestorben, der Friede sei mit ihr! — Die Schrift sprach wahr; der Bucherer und sein Gehülfe ernteten, wie sie gesäet! . .

Räthsel.

Des hellen Vaters dunkles Kind
Bin ich, je dunkler, desto schöner;
Du tappst um mich, als wärst Du blind,
Ich bin der Wüthigsten Verhöhnner.
Der Proteus steckt mir stets im Sinn,
Ich kann der Masken viele tragen,
Und weißt Du gleich schon, was ich bin,
Doch wirst Du, was ich sei mich fragen.
Du brauchst nicht abzuzieh'n mein Kleid,
Um ganz und gar mich aufzudecken;
Mich aber freut's, bist Du gescheit,
Recht bis zur Tollheit Dich zu necken.

Auflösung der Charade in No. 144.

Wechsel.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 28. Juni: Sonnwendhof. Volksschauspiel in 5 Akten von Rosenthal.

Morgen Sonntag den 29. Juni: Die Eugenotten. Große Oper in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1856
begonnene erste Quartal der

5597

„Mittelrheinischen Zeitung“

werden baldigst erbeten. Man pränumerirt halbjährlich mit 3 fl. 30 fr., vierteljährlich mit 1 fl. 45 fr. in Wiesbaden bei der Expedition, Langgasse No. 21, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Frische Austern bei C. Acker.

5236

Taunusstraße No. 25 sind Aefel zu verkaufen.

91

Evangelische Kirche.

Am Sonntage der Erscheinung.

Predigt Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Missionsgottesdienst. Herr Kirchenrath

Dr. Schulz.

Beistunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Pfarrer Eibach.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kaplan Köhler.

Katholische Kirche.

Sonntag den 6. Januar. Fest der Erscheinung des Herrn.

Vormittag: 1te h. Messe 7 Uhr.

2te h. Messe 8

Hochamt, Predigt und Umgang 9 $\frac{1}{2}$ "

3te h. Messe 11 $\frac{1}{2}$ "

Nachmittag: Vesper 2 "

Werktags: Täglich h. Messen um 7, 8 und 9 Uhr; Samstag Abend um 5 Uhr Salve und Beichte.

Bur Unterhaltung.

Eine Fahrt an Bord eines Clavenhändlers.

Aus dem „Household Words“ von Dickens.

(Fortsetzung aus No. 3)

„Nun, was hat Euch so verblüfft gemacht, junger Mann?“ rief mir ein langer Yankee in breitrandigem Strohhut zu, in welchem ich den bei der amerikanischen Faktorei angestellten Agenten eines amerikanischen Hauses erkannte. Ich schwieg; ich war viel zu sehr „verblüfft“, um antworten zu können.

Inzwischen erfuhr ich von ihm, was ich schon lange vorher gergwöhnt hatte; aber ich konnte mir es nicht wahr machen, daß ich zu der Mannschaft eines ordentlichen Sklavensfahrers gehörte. „Aber,“ bemerkte ich, „die Brig ist noch nicht halb entladen?“

„Glaubt das nicht,“ sprach er. „Es wird nicht viel mehr darin seyn als Wasser für die Uebersahrt. Euer Alter, mein' ich, hat einen guten Handel gemacht. Sie haben ihm die ganze Parthie da billig abgelassen. Seht, sie kommen mit den Lebensmitteln zu kurz. Sie sind schon seit acht Tagen auf knappe Rationen gesetzt, und nun bleibt nur noch für zwei, drei Tage. So sind sie froh, wenn sie auch etwas weniger dafür bekommen, als gewöhnlich. Aber die Preise sind keineswegs schlecht. Die Kreuzer bringen Leben in den Handel. Je mehr, desto besser, wenn auch einmal ein paar verhungern müssen.“

Während ich dem Plake zu ging, wo ich den Brief in Empfang nehmen sollte, überdachte ich in meinem Sinne, was ich zu thun hätte. Komme, was mochte, ich war fest entschlossen, nicht mit der Lucy Anne in See zu gehen, um nicht gezwungen zu werden, Grausamkeiten, wie die, deren Zeuge ich gewesen war, mit anzusehen, ja vielleicht gar dazu mitzuwirken. Meine Pflicht, fühlte ich, war es, auf dem Kriegsschiffe den wahren Charakter der Brig darzulegen. Aber wie sollte ich wegkommen? Und gelang es mir auch, unverfehrt zu entspringen, welche Aussicht war da, das Dampfschiff oder sein Boot bei Zeiten zu treffen? Das schien mir, wie ich es mir so durch den Kopf gehen ließ, sehr unthunlich; zuletzt kam ich zu dem Entschluß, den geraden Weg zu gehen, dem Alten offen heraus zu erklären, ich wolle nicht wieder mit ihm fahren, und sofort meine Entlassung zu fordern. Mit diesem Entschlusse eilte ich in die Faktorei, um dem Alten mein Vorhaben zu sagen, hörte aber zu meiner Ueberraschung, daß er an Bord gegangen sey und den Befehl hinterlassen habe, ich solle ihm nachkommen. In meiner Aufregung bedauerte ich den ganzen Weg über, daß ich ihn verfehlt hatte, da ich in der Stimmung war, auch dem heftigsten Zank nicht aus dem Wege zu gehen. Sobald ich an Bord kam, eilte ich zu Jack Ayres und setzte ihm haarklein auseinander, was mir begegnet war, da reiferes Nachdenken mir seinen Rath wünschenswerth erscheinen ließ.

„Nun, was denkst Du zu thun?“ fragte Jack.

„Meine Entlassung zu verlangen!“

„Dummes Zeug! Wenn Du hier an's Land gehst, so bist Du ermordet, ehe Du Dich umsiehst. Aber wenn Du denn durchaus weg willst, so warte, bis die Schwarzen an Bord gebracht werden, und dann suche mit einem Rabendaboot oder einem Kanoe zu dem Kriegsdampfer zu kommen. Aber ich sehe nicht ein, warum Du so vertrackt kizlich in Betreff der Neger bist. Ein paar hundert Dollars kommen Einem doch manchmal nicht un-gelegen.“

„O, Jack, wenn Du nur gesehen hättest, was ich gesehen habe!“

„Nun, still einmal! Wir wollen hören, was der Alte zu sagen hat,“ sprach Jack. Der Kapitän kam gerade von unten herauf und rief dem Steuermann zu, er solle die ganze Mannschaft nach hinten schicken.

„Nun, Leute,“ sagte er, als wir uns Alle um ihn versammelt hatten, „ich nehme mit Sonnenuntergang eine Ladung Sklaven ein; wenn Ihr theilnehmen wollt, so bekommt Ihr zweihundert Dollars jeder; wenn Ihr nicht wollt, so geht an's Land, oder meinetwegen zur Hölle.“

Langgasse No. 30 ist ein schön möblirtes Zimmer mit Ofen zu vermieten. 70

Langgasse No. 31 ist ein Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 71

Langgasse No. 31 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5923

Langgasse No. 46 ist das von Hrn. Schuhmacher Bernhardt seit zehn Jahren bewohnte Logis, sowie ein anderes im Hinterbau auf 1. April anderweit zu vermieten. 72

Marktplatz No. 10 steht der Laden nebst daranstosendem Comptoir, Magazinraum und Wohnung, bestehend in 5 bis 6 Zimmern, Küche u. s. w., im Ganzen oder getheilt, sogleich oder auf 1. April zu vermieten. 5

Michelsberg No. 12 ist ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 73

Michelsberg bei E. Sengel ist im zweiten Stock eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern nach der Straße, einer daranstosenden Küche, Dachkammer, Keller, Holzstall, auf den 1. April zu vermieten. 74

Mühlgasse No. 2 im zweiten Stock ist eine Wohnung, in 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzstall und Abtritt bestehend, zu vermieten und am 1. April zu beziehen. Das Nähere bei E. Enders, Burgstraße No. 4. 75

Nerostraße No. 12 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5102

Oberwebergasse bei Metzger Seewald sind verschiedene Logis zu vermieten und sogleich zu beziehen. 5358

Oberwebergasse No. 27 bei Wittwe Barth ist ein vollständiges Logis an eine stille Familie zu vermieten. 76

Röderstraße No. 4 sind zwei Logis, das eine Parterre, bestehend in 1 Stube, 3 Kabinets, Küche, Keller, Garten u. s. w., und das andere eine Stiege hoch, zu vermieten. 5925

Schwalbacher Chaussee No. 10 sind 2 gut möblirte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 4889

Sonnenbergertor No. 5 ist das bisher von Herrn Salomon Herz bewohnte Logis anderweit zu vermieten. 77

Steingasse No. 29 ist das seither von Musikus Mehrn bewohnte Logis anderweit zu vermieten. 5571

Taunusstraße No. 36 (Rosengärtchen) ist ein Logis an eine stille Familie zu vermieten. 78

Untere Friedrichstraße No. 37 ist im 3. Stock ein Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 8

Untere Webergasse No. 9 ist der dritte Stock nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermieten und gleich zu beziehen. 79

Untere Webergasse No. 41 sind zwei Zimmer mit Cabinet auf den 1. Februar zu vermieten, auf Verlangen kann eine Mansardeube dazu gegeben werden. 5519

Eine Wohnung für 50 fl. ist in meinem Hause in der fl. Schwalbacherstraße No. 3 zu vermieten. L. Marburg, Neugasse. 38

Der zweite Stock meines Hauses am Schiersteinerweg ist zu vermieten. L. Marburg. 4358

In meinem Hause Taunusstraße No. 5 ist der zweite Stock ganz oder getheilt auf 1. April 1856 zu vermieten. Knisel. 5927

Das seit 9 Jahren von Herrn Sanner bewohnte Logis mit Laden ist vom 1. April k. J. anderweitig zu vermieten. Näheres bei

Bernh. Jonas. 5851

No. 58 am Eck des Heidenbergs beim Brunnen gegen H. R. Walther über ist der zweite Stock wegen Verletzung des Miethers, enthaltend 4 Zimmer, 1 Kabinet und sonst alle Zugehör; sodann ist gleicher Erde eine vollkommene Wohnung mit Garten zu vermieten und gleich auch später zu beziehen.

Im „Ritter“ im Seitenbau links ist eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Cabinet und Zubehör, an eine stille Familie zu vermieten und den 1. März zu beziehen. Näheres bei dem Eigenthümer. 80

Ein schönes Logis, bestehend in einem Zimmer, Kabinet, Küche, Kammer, Keller, Holzstall u., ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Lauterbach. 81

Bei Gottfr. Elmer ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör, auf den 1. April zu vermieten. 82

In einem Landhaus, den Kurhausanlagen gegenüber, ist eine Wohnung, bestehend in Salon, 2 Zimmern, ein Cabinet, nebst Zubehör, mit oder ohne Möbel, auf anfangs April zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 83

Zu vermieten

eine schöne Wohnung ohne Möbel in der Nähe des Kurparks, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall und 1 Mansardenzimmer, gleich zu beziehen. Näheres auf dem Commissions-Bureau von

227 C. Leyendecker & Comp.

Zu vermieten

eine sehr schöne Wohnung in der Taunusstraße, Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon mit Balkon, 5 Zimmern, 2 Kabinetts, 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller und Zubehör, bis zum 1. April. Näheres auf dem Commissions-Bureau von C. Leyendecker & Comp. 227

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 4 Uhr.
Sabbath Morgen „ 8 1/2 „

Fruchtpreise vom 3. Januar.

Rother Weizen (155 Pfd.)	15 fl.	— fr.
Weißer Weizen (150 Pfd.)	14 „	30 „
Korn (135 Pfd.)	10 „	— „
Gerste (125 Pfd.)	7 „	10 „
Hafer (95 Pfd.)	3 „	32 1/2 „

Wiesbaden, den 3. Januar 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Wuthmaßliche Witterung im Monat Januar.

Den 7. schön und kalt.

„ 14. schön.

„ 22. Schnee und Sturm.

„ 30. kalt, Regen bei Nord-, Schnee bei Ostwind.